



Wenig kann zu viel sein

AZ vom 16. 5.: Windräder töten nur wenige Fledermäuse

Die AZ entwarnt: «Windräder töten nur wenige Fledermäuse.» Auch Vögel seien gemäss Vogelwarte nur wenig betroffen. In einem Kästchen zitiert die Zeitung allerdings den «Verein Pro Lindenberg», der zu bedenken gibt, dass Vögel erschlagen oder verstümmelt werden und dass Fledermäuse an inneren Verletzungen elend zugrunde gehen. Bei der dort noch vorkommenden, seltenen Raufledermaus reicht der Tod weniger Tiere, um die Population zu gefährden. Ganz sicher wird allerdings kein Windrad auf dem Lindenberg eine Fledermaus der auf dem Foto abgebildeten Grossen Hufeisennase töten: Die sind dort nämlich längst ausgestorben! Die einzige Aargauer Population dieser Fledermausart vermehrt sich im Dachstock des «Flederhauses» im Fricktaler Weigenstetten. Es gehört bereits Pro Natura Aargau und wird nun sorgfältig restauriert mit der Stiftung Ferien im Baudenkmal. Den Winter verbringen die Grossen Hufeisennasen in der Gipsgrube Kienberg. Direkt darüber ist der Windpark «Burg» geplant. Werden auch nur «wenige Fledermäuse» dieser Art von Windrädern getötet, ist dies zu viel: Die Art wäre im Aargau und weitem Umkreis endgültig ausgestorben!

JOHANNES JENNY, GESCHÄFTSFÜHRER
PRO NATURA AARGAU, AARAU